

UWVG Cappeln Birkenstraße 4a 49692 Cappeln

Gemeinde Cappeln  
Bürgermeister Marcus Brinkmann  
Am Markt 3  
49692 Cappeln

Ihr Zeichen:  
Ihre Nachricht:  
Unser Zeichen:  
Unsere Nachricht:

Ansprechpartner:  
E-Mail:  
Telefon:

Datum: 20.03.2019

## Antrag auf Installation einer FSJ-Stelle in den Schulbetrieb

Sehr geehrter Herr Brinkmann,

alle Schulen in der Gemeinde Cappeln signalisieren Bedarf einer FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr- Kultur)-Einsatzstelle und den damit verbundenen, vielfältigen Einsatzmöglichkeiten auch im Ganztagsbetrieb. Besonders an den Grundschulen wird in letzter Zeit der Bedarf an personeller Unterstützung im Rahmen der Nachmittagsbetreuung deutlich, ausgebildete pädagogische Mitarbeiter sind zurzeit rar und kaum zu gewinnen.

Unterstützend könnte sich hier die Schaffung einer FSJ Stelle auswirken. Der/die Freiwillige würde für jeweils ein Jahr (beginnend jeweils am 01.08.) ganztags an einer der Schulen beschäftigt sein. An 25 Tagen im Jahr finden zentrale Fortbildungen für die FSJ Kräfte statt und 25 Urlaubstage stehen ihnen zu.

In der Schule fördern die Freiwilligen gezielt einzelne Kinder und Kleingruppen und unterstützen die Lehrkräfte beim Unterricht im Klassenverband. Sie helfen bei der Gestaltung des Ganztagsbetriebes und der Betreuung nach dem Schulvormittag. Darüber hinaus haben sie Gelegenheit, die Aufgaben des Sekretariats und des Hausmeisters kennen zu lernen und sich bei der Ausgestaltung von Projekten und Festen zu beteiligen. Vor allem, wenn man Lehrer werden oder einen anderen pädagogischen Beruf ergreifen möchte, ist das FSJ in der Ganztagschule ein hilfreicher Einstieg ins berufliche Leben.

Die Gesamtkosten für einen Platz im FSJ Kultur belaufen sich für die Gemeinde als Einsatzstelle auf ca. 510 € / Monat (darin enthalten ist das Taschengeld des/der Freiwilligen (350 € monatlich) sowie Sozialabgaben/Bildungskosten (ca. 160 €).

Vorstellbar wäre ein jährlich rotierender Einsatz, so dass jede Schule von der FSJ Stelle profitieren würde, aber auch ein bedarfsgerechter Wechsel (Springerkraft bei Krankheitsfällen) wäre wünschenswert und denkbar. Gleichzeitig würde das Schaffen einer solchen Einsatzstelle eine Bereicherung des Bildungs- und Ausbildungsangebotes der Gemeinde Cappeln darstellen.

Seiten 1 von 5

Die UWG Cappeln beantragt daher die Gemeindeverwaltung, sich um eine Trägerschaft als Einsatzstelle für das Schuljahr 2019/2020 zu bewerben.

Freundliche Grüße

Annette Ostermann  
Fraktion UWG Cappeln

Anhang

Presseberichte zum Antrag

## Als „Bufdi“ Grundschulluft schnuppern (MT 15.02.2018)

Anna Nowarra leistet ihren Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) an der Astrid-Lindgren-Schule in Lastrup ab



Mittendrin: Anna Nowarra (links) begleitet als Bundesfreiwillige auch den Erstlese-Unterricht von Lehrerin Sonja Thedering an der Astrid-Lindgren-Grundschule Lastrup. Foto: Matthias Ellmann

**Lastrup.** Dass sie einmal als Lehrerin arbeiten würde, war Anna Nowarra schon früh klar. Für welche Schulstufe sich die heute 20-Jährige entscheiden würde, hingegen nicht. Jetzt, nachdem sie ein halbes Jahr im Bundesfreiwilligendienst an der Grundschule Lastrup tätig ist, ist sie sich sicher: „Im Herbst beginne ich ein Studium für das Grundschul-Lehramt“, sagt Anna.

Sie sieht ihr Bundesfreiwilligenjahr an der Grundschule als gute Möglichkeit der Berufsorientierung. „Das kann ich jedem nur empfehlen“, sagt die 20-Jährige, die mit ihren 39 Wochenstunden fest in den Unterrichtsplan eingebaut ist. Eigenverantwortlich darf sie zwar nicht unterrichten, als Unterstützung während des Unterrichts sei sie aber hoch willkommen, wie Schulleiter Josef Niehaus betont. „Das ist eine ganz tolle Sache für uns. Ich sehe das als Erfolgsmodell. Die Erweiterung unseres Teams bedeutet auch eine Erweiterung der unterrichtlichen und außerschulischen Möglichkeiten“, sagt Niehaus. Deshalb, so der Rektor, habe die Schule bereits bei der Gemeinde beantragt, auch zukünftig einen oder eine Bundesfreiwillige zu beschäftigen.

Die Gemeinde hatte sich im vergangenen Jahr schnell entschlossen, die Kosten dieser Beschäftigung zu übernehmen, nachdem Anna Nowarra dort nachgefragt hatte, ob man sich in Lastrup die Mitarbeit einer Bundesfreiwilligen an der Grundschule vorstellen könne. So gering Annas Gehalt auch ist: „Aus unserem Schuletat hätten wir das nicht aufbringen können“, freut sich Niehaus über die finanzielle Unterstützung der Gemeinde.

In der Schule ist Anna in die Frühaufsicht vor Schulbeginn, und in die Pausenaufsicht, vor allem aber für unterstützende Tätigkeiten im Unterricht eingebunden. Hier kümmert sie sich sowohl um die lernschwächeren als auch die lernstärkeren Schüler, ist im Schwimm- und Sportunterricht zugegen und hilft den nicht deutschsprachigen Schülern, wie derzeit gerade einem Jungen aus Osteuropa, im Sprachförderunterricht. Auch für die Angebote im Rahmen der Verlässlichen Grundschule ist Anna Nowarra mit verantwortlich, etwa in der Spiele-AG, der

Hausaufgabenbetreuung oder der Tanz-AG. „Annas Mitwirkung macht sich sehr positiv bemerkbar,“ sagt auch Lehrerin Sonja Thedering, die gerade Erstklässlern das ABC beibringt.

„Anna gehört fest und ganz selbstverständlich zum Kollegium“, macht Schulleiter Josef Niehaus deutlich, während die Bundesfreiwillige sich freut, dass sie viele eigene Ideen in den Ganztagsunterricht einfließen lassen kann.

Das schönste Erlebnis ihrer bisherigen Zeit an der Grundschule Lastrup sei aber die Klassenfahrt nach Aurich gewesen. „Da hat man ganz viel Nähe zu den Schülern aufbauen können“, sagt Anna, die noch bis zu den Sommerferien an der Lastruper Grundschule tätig ist und dann im Herbst ihr Studium für das Lehramt an Grundschulen aufnehmen wird. Das ist ihr jetzt klar. Fächerkombination Sachunterricht und Mathematik.

**Info:** Wer sich für die Nachfolge von Anna Nowarra als Bundesfreiwilliger oder Bundesfreiwillige an der Grundschule Lastrup interessiert, sollte die Bewerbungsunterlagen schriftlich oder per email ([kramer@lastrup.de](mailto:kramer@lastrup.de)) an die Gemeinde Lastrup schicken. Infos zum Bundesfreiwilligendienst gibt es unter [www.bundesfreiwilligendienst.de](http://www.bundesfreiwilligendienst.de)



# Kinderlachen macht 20-jährige glücklich

## Leoni Mecklenburg absolviert Freiwilliges Soziales Jahr an der Grundschule Molbergen / Lehramtsstudium folgt

Praxiserfahrungen sammeln, die später im theoretischen Studium zu kurz kommen – das ist das Ziel von Leoni Mecklenburg, die aktuell ein Freiwilliges Soziales Jahr an der Grundschule Molbergen absolviert.

Von Sandra Hoff

**Molbergen.** Es ist kurz nach zehn. Große Pause. Endlich denken wohl die meisten Schüler, die über den Schulhof toben oder gemütlich in ihre Pausenprotokolle beißen. Und auch die Lehrer können kurz abschalten. Zeit, um mit der Restrauerin Leoni Mecklenburg zu sprechen, die aktuell ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Grundschule Molbergen absolviert.

### ZITAT

„Wenn mein Einsatz am 3. Juli endet, werde ich hier alles sehr vermissen.“

Leoni Mecklenburg  
Abiturientin und FSJlerin

Das bedeutet, Sie arbeiten zwölf Monate mit den Kindern zusammen, gestaltet das Schulleben aktiv mit und bringt eigene Ideen in den Schullauf ein. Schon jetzt weiß sie, wenn ihr Einsatz am 3. Juli endet, werde ich alles sehr vermissen.“

Sie nutzt die Zeit als eine sinnvolle Auszeit vom Lernen. sagt die 20-Jährige, die als Kind selbst die Grundschule Molbergen besuchte. „Es ist toll, jetzt mit vielen meiner ehemaligen Lehrer zusammenarbeiten zu dürfen“, betont Mecklenburg. Sie sei vom Kollegium herzlich aufgenommen worden.

Ein FSJ soll jungen Menschen nach dem Abitur helfen, ihre Berufswahl mit ganz persönlichen Erfahrungen abzusichern. Erfahrungen hat Mecklenburg bereits reichlich gesammelt. Zwar habe sie nach dem Abitur an der BBS Cloppenburg mit Schwerpunkt Sonderpädagogik bereits gewusst, Lehren in werden zu wollen, doch sei ihr nicht klar gewesen, welcher Schulweg am besten zu ihr passe. Gymnasium oder Grundschule, zwischen den beiden Formen musste ich mich entscheiden.“

Nach ihrem ersten halben Jahr in Molbergen weiß sie, hier an der Grundschule bin ich richtig.“ Im Wintersemester will sie sich an einer Universität im Norden einschreiben, am liebsten in Oldenburg, Hildesheim oder Hannover.

Im ersten Schulhalbjahr hat die Restrauerin viel Zeit im sogenannten Lernbüro verbracht. Mit einer weiteren Lehrperson durfte sie zehn lernschwache Kinder betreuen. „Eine wunderbare Erfahrung“, sagt sie und ergänzt: „Ich genieße die Momente, in denen sich die Schüler freuen, weil ich ihnen weitergeholfen oder ihnen etwas beigebracht habe.“ Überhaupt bereite ihr der Umgang mit den Jungen und Mädchen viel Spaß.

Wenn ich morgens mal richtig schlechte Laune habe, ist sie ihrer Freizeit mehr als zehn Jahre aktiv Fußball gespielt hat und seit dreieinhalb Jahren Nachhilfe hört“, sagt die 20-Jährige, die in



**Vitamine für alle:** Zu den Aufgaben von Leoni Mecklenburg gehört es, Obst in den Klassen zu verteilen.

Foto: Hoff

gen Draht zu den Kleinen entwickelt. „In den Pausen werde ich ständig umarmt“, berichtet sie und lacht. Die Jungen und Mädchen seien auch sehr mitreilungsbedürftig, und wollen alles von mir wissen.“

In ihrem Arbeitsalltag unterstützt sie oft Schüler, die einen sprachlichen Förderbedarf haben. Oder sie verteilt kistenweise Vitamine in den Klassen, schließlich nimmt die Grundschule Molbergen an dem Programm „Obst für alle“ teil.

### Die Abiturientin verteilt kistenweise Vitamine in den Klassen

Nachmittagsgeht es für Mecklenburg in Förderunterricht, Arbeitsgemeinschaften oder den Ganztag. Essen, Spielen und Hausaufgaben mit den Kindern stehen dann an Eingestrichelte wurde sie mit dem Schwerpunkt Sport. „Nach den Zeugnisferien fand ein großes Hallensportfest statt, das ich in Eigenregie organisieren durfte“, berichtet die junge Abiturientin.

Welche Herausforderungen der Job mit sich bringt, hat die 20-Jährige auch schon für sich herausgefunden. „Mann muss Geduld und Verständnis haben.“ Jedes Kind sei anders und habe unterschiedliche Bedürfnisse. Gerade in dem Alter bräuchten die Schüler noch sehr viel Aufmerksamkeit und individuelle Zuwendung. „Erstklassler müssen beispielsweise erst einmal lernen, ruhig sitzenbleiben zu können“, erklärt Mecklenburg.



... bei Gustav Müller, Rektor der Grundschule Molbergen.

### „Für uns eine positive Erfahrung“

Leoni Mecklenburg ist die erste FSJlerin an der Grundschule Molbergen. Wird es weitere geben?

Auf jeden Fall. Gleich zum nächsten Schuljahr stellen wir wieder jemanden ein. Wir haben gemerkt, wie sehr uns Leoni im Unterricht unterstützen und entlasten kann. Für uns eine durchweg positive Erfahrung.

Wenn raten Sie zu einem Freiwilligen Sozialen Jahr? Jugendlichen, die Orientierungshilfe brauchen. Besonders für diejenigen, die ein Lehramtsstudium oder einen anderen pädagogischen Beruf anstreben, bietet das FSJ in der Ganztagschule eine tolle Möglichkeit, das Berufsleben kennenzulernen und sich zu testen, ob man den Herausforderungen dieses Jobs gewachsen ist.

### Was bietet die Grundschule Molbergen FSJlern?

Am Beispiel von Leoni kann ich nur sagen, dass wir hier ein ganz anderes Arbeiten ermöglichen. In völliger Eigenregie hat sie beispielsweise ein großes Hallensportturnier organisiert. Das war toll!